

Gespräch mit Gleichgesinnten

Angehörige verarbeiten im „Trauercafé“ den Tod von Familie und Freunden

Münster ■ Es ist ein schöner, sonniger Tag im Mai in Münster. Im Garten des Johannes-Hospizes am Hohenzollernring versammelt sich eine Gruppe von Menschen um einen Tisch. Fünf Frauen und ein Mann sitzen da, sie besuchen das „Trauercafé“ regelmäßig. Mit Trauerbegleiterin Marianne Wagner und Leiter Norbert Mucksch reden sie über ihre Erfahrungen.

Das „Trauercafé“ ist ein unverbindliches Angebot des Hospizes, eingeladen sind alle, die den Verlust eines Angehörigen zu betrauern haben. „Es sind auch schon junge Leute zu uns gekommen, die ihre Eltern oder Geschwister verloren haben“, sagt Mucksch.

Seit Januar 2006 gibt es das Café, entstanden ist es aus der Idee, dass ein Hospiz keine Sterbebegleitung ohne Trauerbegleitung anbieten kann. Unter Gleichgesinnten lernt man, die Trauer zu überwinden – und dass das Leben weitergeht.

Gemeinsamkeit

„Ich wurde hier mit so viel Herzlichkeit empfangen“, sagt eine Besucherin strahlend. Gemeinsame Gespräche, gemeinsames Weinen



Das Trauercafé ist für Norbert Mucksch (l.), Marianne Wagner (3.v.l.) und die regelmäßigen Besucher ein wichtiger Ort zum Erfahrungsaustausch.

MZ-Foto Selent

und Lachen – in der Gemeinsamkeit liegt die Kraft. „Hier findet man Verständnis“, sagt Mucksch dazu.

„Schade, dass die Gesellschaft im Umgang mit Trauernden so hilflos ist“, bedauert Wagner. „Trauer ist doch keine Krankheit, sondern

Ausdruck der Verbundenheit“.

Ein großer Vorteil ist, dass die Trauergäste dem Treffen so lange beiwohnen können, wie sie wollen: Auf diese Weise nehmen erfahrene Teilnehmer die neuen Besucher an die Hand. ■ ds

.....
Trauercafé: an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat (15.30-17.30 Uhr), offenes Angebot. Trauergruppe: begrenztes und verbindliches Angebot, neue Gruppe ab 17. Juni. Infos unter Tel. 0251/899980 oder im Internet:

» www.johannes-hospiz.de